

FILMISCHE ENTDECKUNGSREISE

In seinem Film zum 50. Todesjahr des großen Psychologen C. G. Jung (1875 bis 1961) fragt Rüdiger Sünner nach der Bedeutung der Mythen für Jungs Werk und unser Leben heute. Während Sigmund Freud im Mythos Chiffren für Verdrängtes und Pathologisches sah, entdeckte Jung in den Mythen, aber auch in Träumen und in den Bildern psychotischer Patienten archetypische, menscheitsübergreifende Manifestationen des Unbewussten. Er begab sich selbst auf die in vielen Mythen beschriebene „Nachtmeerfahrt“, bei der der Held rätselhaften Wesen und Gefahren begegnet. Aus diesen in seinem „Roten Buch“ dokumentierten Erfahrungen entwickelte er die Lehre von den Archetypen und der Notwendigkeit, den eigenen „Schatten“, unbewusste Anteile der Psyche, in die Persönlichkeit zu integrieren. Obwohl er sich geschmeichelt fühlte, dass die Nazis seine „aufbauende Seelenlehre“ lobten, wandte er sich gegen alle Überlieferungen, die das Gefürchtete nach außen auf ein Feindbild projizieren. Die Integration seelischer Gegensätze, die „Ganzwerdung“ des Menschen war für ihn ein spirituelles Ziel – aber durchaus eines von gesellschaftlicher Relevanz. Mit den Eranostagungen in Ascona regte er den multikulturellen interdisziplinären Austausch von Orient und Okzident, Mystik und Naturwissenschaft an.

Die inspirierende Kraft dieser Begegnungen täte heute mehr denn je not. Dass in diesem fundiert recherchierten und ästhetisch ansprechenden Film wichtige Aspekte von Jungs Werk – etwa die Gedanken zur Persönlichkeitsentwicklung in der zweiten Lebenshälfte, die heute besonders aktuell sind – nicht angesprochen werden, ist schade, aber auch ein Beweis dafür, dass

Jungs Vermächtnis in 70 Minuten nicht ausgeschöpft werden kann. ■ DÖRTHE BINKERT



Nachtmeerfahrten. Eine Reise in die Psychologie von C. G. Jung. Dokumentarfilm von Rüdiger Sünner. DVD, Spieldauer: 70 Min., € 12,99